

Ich gestatte mir hierzu folgende Bemerkungen: Die Anwesenheit einer Hülle irgend welcher Art halte auch ich nicht für charakteristisch für die *Aecidium*-form. Die *Aecidien* von *Phragmidium* sind anfangs auch ohne den Paraphysenkranz, der sich erst dann vollständig entfaltet, wenn die peripherischen Theile des Sporenlagers von der Epidermis entblösst sind. Wohl aber muss ich daran festhalten, dass die *Aecidien*-form charakterisirt wird, und zwar allein constant, durch die kettenweise abgeschnürten Sporen. Ich muss ferner darauf aufmerksam machen, dass zwar nie *Aecidien* ohne *Spermogonien* vorkommen, dass aber die blosse Anwesenheit von *Spermogonien* die betreffende Sporenform einer *Uredinee* durchaus nicht als *Aecidium* charakterisirt. Denn in zahlreichen Fällen ist die *Uredo*- oder selbst die *Teleutosporen*-form von *Spermogonien* begleitet. Endlich würde *Triphragmium* nicht etwa vereinzelt dastehen mit zwei habituell verschiedenen *Uredo*-formen; ich erinnere in dieser Hinsicht nur an *Puccinia Oroselini* (Strauss) (cfr. Winter, Die Pilze, p. 191), die ein ganz ähnliches Verhalten zeigt und durch Magnus' Untersuchungen genau bekannt geworden ist.

Zürich, 16. Juni 1881.

Dr. A. Weiss' Herbar im Lemberger Universitäts-Museum.

Von Bronisław Błocki.

Dieses Herbar ist das Ergebniss mehrfacher Excursionen, welche Dr. Adolf Weiss während seiner Thätigkeit als Universitäts-Professor in Lemberg, mit dem passionirten Pflanzensammler, dem Museumdiener Jarolim, meist in der Umgebung von Lemberg unternahm. Ausser den Lemberger Pflanzen befinden sich im Weiss'schen Herbar auch einige interessante Kalkpflanzen von der Drańca (bei Brody), wo Jarolim im Jahre 1863 botanisirte. Bis auf etliche zwanzig Arten, über welche ich hier kurze Bemerkungen zu machen beabsichtige, sind alle übrigen, in W.'s Herbar befindlichen, aus den Arbeiten anderer, hier thätig gewesener Floristen in Betreff der Standorte bekannt. Diese Arten brauche ich deshalb in den Kreis meiner Bemerkungen nicht zu ziehen, umsoweniger, als sie meistens undeterminirt oder ohne Standortsangabe in W.'s Herbar aufliegen. Seltener Pflanzen aus der Gegend von Lemberg und Drańca sendete Dr. Weiss zur Bestimmung theils dem Dr. Schur, theils (die *Equiseta* und *Filices*) dem Dr. Milde (wie diess die von diesen Botanikern geschriebenen Etiquetten bezeugen), andere bestimmte Dr. Weiss selbst. Leider hatte er bei manchen weniger Glück im Bestimmen als bei seinen anatomischen Untersuchungen der Pflanzen. Auf Grund dieses Herbars schrieb Dr. Weiss seine „Beiträge zur

Flora von Lemberg“, eine Arbeit, welche Knapp in seinem bekannten Werke über die Flora von Galizien einer abfälligen Kritik unterzogen hat.

Equisetum inundatum Lasch und

— *elongatum* Willd. aus Szkło sind von Milde bestimmt worden.

Aspidium alpestre Hoppe aus Winniki hat Milde bestimmt.

— *distichum*. Eine Pflanze solchen Namens befindet sich auch in W.'s Herbar nicht. (Vide Knapp p. 7.)

Festuca ovina var. *vestita* Schur ist eine sehr zarte, durch starken Schatten erzeugte Form der *F. ovina* L. Von Schur bestimmt.

Cyperus flavescens L. In Busk gesammelt.

Luzula pallescens Besser (non Hoppe). „Holzschläge bei Zawadów, selten.“

— *silvatica* Gaud. „Bei Derewacz.“

Juncus squarrosus L. „Torfmoore bei Szkło.“

— *capitatus* Weig. „Lehmige Orte beim Bahnhofs in Lemberg.“

(*Colchicum autumnale* L. habe ich vorigen Jahres im Strassengraben bei Szkło [Jaryna] in grosser Menge angetroffen.)

Convallaria verticillata L. „Im Walde bei Majdan.“ Im vorigen Jahre habe ich diese Pflanze im Walde zwischen Majdan und Lelechowka gefunden. In demselben Walde am Sandsteinfelsen sammelte ich *Cotoneaster vulgaris*, *Allium fallax* und *Festuca glauca* Schrad.

Iris germanica aus Janów (Jarina) ist *I. bohemica* Schm., welche ich an demselben Orte im vorigen Jahre sammelte.

Listera Escholtziana Cham. fehlt in W.'s Herbar.

Sparganium minimum L. „In Gräben bei Łopatyn“, von Jarolim am 2. August 1854 gesammelt.

Betula pubescens Ehrh. „auf Torfwiesen bei Stawki“ ist *B. humilis* Schrank. *B. pubescens* Ehrh. sammelte ich auf Torfmooren bei Szkło, wo auch *Peucedanum palustre* und *Cineraria sibirica* vorkommen.

Chenopodium opulifolium Schrad. „bei der Janower Strasse in Lemberg.“ Unbestimmt.

Rumex Hydrolapathum Huds. „am Teichrande in Szkło.“ Ich fand diesen *Rumex* am Rande des Pełczyńskiteiches in Lemberg.

Thesium montanum Ehrh. In Kuty von Jarolim gesammelt. Zwei unbestimmte Exemplare.

(*Linosyris vulgaris* Less. kommt in Grzymałów vor. Auch *Euphorbia nicaeensis* var. *glareosa*, *E. Gerardiana*, *Ajuga Laemannii* und *Veronica incana* L. habe ich von dorten gesehen. [Wilkieci exsicc.])

Inula germanica \times *ensifolia* Neilr. Es liegen zwei Exemplare dieses Bastardes in W.'s Herbar auf, aber ohne Standortsangabe und unbestimmt.

Filago montana L. „Sandfelder bei Szkło.“ Ich habe diese Pflanze dorten neben *Vicia Bobartii* Forst. gesammelt.

Doronicum austriacum Jacq. „Bei Kosów.“ Unbestimmt.

Centaurea nervosa Willd. „Bei Kosów“ von Jarolim gesammelt.
Unbestimmt.

(*Centaurea* spec. *Centaureae paniculatae* L. proxima, inflor. racemosa compacta [Rehmann, Veget.-Verh. des Gestades des schwarzen Meeres] ist nur eine Abnormität der *C. paniculata*. Ich habe diese Form in Manasterek neben der gewöhnlichen *C. paniculata* im Jahre 1878 in einem Exemplare gefunden.

Crepis rigida WK. liegt in einem einzigen Exemplare ohne Etiquette in W.'s Herbar auf. Ich vermüthe, dass Jarolim diese Species auf der Drańcza gefunden hat. Ich habe diese seltene osteuropäische Pflanze in den Jahren 1878 und 1879 in galiz. Podolien, nämlich in Manasterek und Wierzechniakowce, an sonnigen Kalkabhängen gesammelt. Besonders im letzten Orte habe ich sie in vielen Exemplaren neben *Dianthus Rehmanni* mihi (*D. membranaceus* Borb. in litteris), *Linum flavum*, *Prunus Chamaecerasus*, *Linosyris vulgaris*, *Aster Amellus*, *Inula ensifolia*, *Hieracium virosum*, *Veronica austriaca* etc. angetroffen. In Manasterek wächst *Crepis rigida* in Gesellschaft von *Rosa gallica*, *Erysimum odoratum*, *Acer tataricum*, *Calamintha officinalis* Mönch, *Ajuga Laxmanni*, *Inula germanica*, *I. ensifolia*, *I. hirta*, *I. salicina*, *I. salicina* \times *ensifolia* (*I. Vrabelyana* Kerner), *Asparagus tenuifolius* etc.

Ajuga pyramidalis L. In Janów von Jarolim gesammelt.

(*Scopolia carniolica* Jacq. sammelte ich bei Lemberg in der Cetnerówka. Wahrscheinlich hier nur verwildert. Wild kommt sie in gal. Podolien in Cygany vor.)

Verbascum orientale MB. (?), welches Jarolim bei Lemberg gesammelt haben soll, kommt in W.'s Herbar nicht vor. In Okopy, am steilen kräuterreichen Ufer des Zbruczflusses habe ich am 27. August 1880 neben *Euphorbia salicifolia*, *Linaria genistifolia* etc. einige ganz junge Exemplare (nur Wurzelblätter) eines *Verbascum* gesehen, welches ich wegen der langen länglich-lanzettlichen grauweiss schimmernden Wurzelblätter für *V. speciosum* Schrad. halte.

Srophularia Scopolii Hoppe. „In Obroszyn (bei Grodek) im Juni 1859“ von Dr. O. Schmidt gesammelt.

Cnidium venosum Koch. „Wiesen bei Bednarówka“ von Dr. O. Schmidt gesammelt. Unbestimmt.

Anthriscus heterosantha Schur „aus dem Walde von Zubrza“ ist eine unbedeutende Form von *A. alpestris* Wimmer. Diese Form habe ich auch in Cygany und Skała (in Podolien) gesammelt.

Sempervivum spec. in Szkło auf sandigen Hügeln von Dr. Schmidt gesammelt ist *S. soboliferum* Sims. (non *S. globiferum* L. Koch Syn.) und nicht *S. hirtum* L., wie Schur, welchem diese Pflanze zum Bestimmen geschickt wurde, meinte. Die Blätter zweier im Herbar liegenden Exemplare sind beiderseits kahl und nur gewimpert.

Saxifraga caespitosa L. Es befindet sich diese Pflanze in einigen Exemplaren in W.'s Herbar. Wo aber dieselbe gesammelt wurde, kann man nicht ersehen, da Dr. Weiss einmal „trockene Hügel bei Lesienice“ und ein anderes Mal „trockene Hügel bei Brody“ als Standort dieser Pflanze angibt. Das Vorkommen der *S. caespitosa* L. (*S. sponhemica* Gmel.) auf der Drańcza ist nicht unwahrscheinlich.

Thalictrum flexuosum Bernh. (*Th. collinum* Wallr.) „Sonnige Hügel bei Janów Schranken.“ Von Schur bestimmt.

— *simplex* L. „Waldwiesen bei Janów.“ Von Schur bestimmt. Uebergangsformen von *Th. simplex* L. zu *Th. galioides* Nestl. „auf den trockenen Hügeln bei Krzywczyce“ von Jarolim gesammelt, befinden sich in einigen unbestimmten Exemplaren in W.'s Herbar.

— *flavum* L. fehlt in W.'s Herbar.

Alyssum alpestre „auf sonnigen Hügeln bei Janów“ ist nicht die Pflanze Linné's, sondern *A. Fischerianum* DC. Prodr. (*A. transsilvanicum* Schur). Dr. Weiss schickte diese Pflanze dem Schur zur Bestimmung. Schur schrieb zu ihr keine Etiquette, sondern sendete sie mit Beilage eines identischen, von Wolff „in monte Tolalmas ad Torotzko, Julio 1861“ gesammelten und falsch als *A. alpestre* L. bestimmten Alyssums zurück. Dr. Weiss schrieb nun zu seinem *Alyssum* die Etiquette (*A. alpestre* L.) und legte demselben zum Vergleich die Pflanze Wolff's bei. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Schur lediglich aus Versehen die Wolff'sche Pflanze mit der unverbesserten Etiquette schickte, da in seinem „Herbarium transsilvanicum“ dieses *Alyssum* unter dem Namen *A. transsilvanicum* sich befindet und *Alyssum alpestre* L. aus Siebenbürgen von ihm richtig determinirt wurde. (*A. transsilvanicum* differt ab *A. montano* L. caulibus elatioribus, internodiis longioribus, foliis 2—3plove maioribus oblongolanceolatis et siliculis maioribus subellipticis pedunculo longiore affixis; *A. styriacum* Jord. vel *A. rostratum* Pittony [vidi exempl. orig.] siliculis subrotundis ab *A. transsilvanico* discrepat; *A. rostratum* Stev. [vidi exempl. orig. ex Hung.] ab ambobus caule superne ramoso tute distinguitur).

Nymphaea termalis „im fliessenden Wasser bei Busk“ ist eine Form der *N. alba* L. mit sehr grossen dünnen Blättern.

Gypsophila fastigiata L. „auf der Drańcza am 15. Juni 1863“ von Jarolim gesammelt.

— *transsilvanica* Spreng. (*Banffyia petraea* Baumg.) „in Holzschlägen bei Brody am 15. Juni 1863“ von Jarolim gesammelt und von Schur bestimmt.

Silene Cserei aus Hołosko ist *S. inflata* L. var. *elata latifolia* mihi und stellt eine Schattenform der *S. inflata* dar. Diese Form habe ich im vorigen Jahre in Hołosko und Cygany gesammelt. Schur, welchem Dr. Weiss seine Pflanze zur Bestimmung

schickte, hat sie als *S. Cserei* Baumg. (*S. saponariaefolia* Schott.) bestimmt.

Dianthus spiculifolius „im Sandboden bei Janów“ ist theils *D. plumarius* L., theils *D. arenarius* L.¹⁾ (*D. serotinus* WK. Kerner's Vegetationsverhältn. Ungarns, I., pag. 61). — Diese Pflanzen bestimmte Schur, welcher auch in seinem Herbar unter dem Namen *D. spiculifolius*: *D. plumarius* L. und *D. arenarius* L. (oder vielleicht *D. acicularis* Fisch., welcher jedoch im trockenen Zustande schwer von *D. arenarius* L. zu unterscheiden ist) vermengt, so dass es aus dem Schur'schen Herbar schwer zu errathen ist, was er eigentlich unter *D. spiculifolius* verstand. In seinem Herbar hat Schur z. B. einem *D. plumarius* L., welchen er auch als solchen bestimmte, später *D. spiculifolius* als zweifelhaftes Synonym auf der Etiquette beigefügt.

Hypericum pulchrum „an schattigen Orten bei Zubrza“ ist *H. elegans* Steph. Ich vermuthete, dass Jarolim diese Kalk und Sonne liebende Pflanze auf der Drańca und nicht in Zubrza gesammelt hat.

Euphorbia salicifolia „auf Waldwiesen bei Szkło und Bednarówka“ ist *E. pilosa* L. Man muss sich wundern, dass Schur, welcher diese *Euphorbia* dem Dr. Weiss falsch bestimmt hat, derselben zum Vergleich eine echte *E. salicifolia* Host. (aus Siebenbürgen) beilegte²⁾.

Trifolium ochroleucum „auf Waldwiesen bei Derewacz und Bednarówka“ ist *Trif. pannonicum* Jacq.

Lemberg, am 14. Mai 1881.

¹⁾ Ich habe Original-Exemplare des *D. arenarius* L. von Königsberg (in Ostpreussen) verglichen.

²⁾ Ich ergreife diese Gelegenheit, um eine von mir gemachte falsche Angabe richtig zu stellen. In meiner Abhandlung „Rośliny Bileza i Cygan“ habe ich die *Euphorbia uralensis* Fischer als in Bileze (auf einem Gypstrichter) vorkommend angegeben. Wie es sich nun aus der näheren Untersuchung eines von mir gesammelten, unvollständigen (ohne Wurzel und Früchte) Exemplares herausgestellt hat, ist es keine *E. uralensis* Fisch., sondern *E. gracilis* Besser, welche sich von *E. uralensis* ausser anderen Merkmalen besonders durch die gegen die Basis allmählig verschmälerten, nicht steifen Blätter unterscheidet. Für eine blosse Varietät der *E. Esula* möchte ich *E. gracilis* trotz der Bemerkung Boissier's in DC. Prodr. nicht halten, da sie sich von jener durch viel dunklere Farbe der Blätter (wie bei *E. virgata*) auf den ersten Blick unterscheiden lässt. Vielleicht ist sie eine auffallende Race der *E. Esula*.